

zu bestimmen, was in Braunschweig Regent wird. Weber in der Braunschweiger Bevölkerung noch im Regenschirmgeschäft ist ein Wort von der fahrlässigen Oberleitung des Braunschweiger Königs zu finden. Trotzdem soll diese hergestellt werden unter wenig schmeichelehafter Berufung auf die Unfähigkeit der Prinzen, die es nicht wagen würden, gegen den Wunsch des Kaisers in Braunschweig Regent zu spielen.

Auf das Volk, auf das braunschweigische und auf das deutsche, kommt es nach der Ansicht des offiziellen Braunschweiger Landesherrn nicht im allernächsten an. Der Kaiser kommt und das Volk hat Spatier zu bilden und Kurza zu schreiben. So denkt die Braunschweiger Landesregierung, deren Aufgabe sich gar nicht mehr so weit unterscheiden von den Gepflogenheiten einer „guten alten Zeit“, in der die Landesväter ihre Untertanen verwalten oder verkaufen konnten. Wägen die teils republikanisch teils weislich gestimmten Braunschweiger Mein und Mein lehren — ihren Regenten bekommen sie doch, und der muß ein Preuße sein.

Die „wahren“ Ursachen der Fleischnot.

In einer Auseinandersetzung aus dem Landwirtschaftsministerium kammenden Auslassung wird betritten, daß das Anziehen der Fleischpreise eine ungenügende Viehzuchtproduktion in Deutschland zurückzuführen sei. Die Ursache liege vielmehr darin, daß neben der normalen, mit der Zunahme der Bevölkerung Hand in Hand gehenden Steigerung des Fleischverbrauchs eine starke, beinahe sprunghaft auftretende Vermehrung dieses Verbrauchs eingetreten ist. Diese außergewöhnliche Zunahme des Fleischverbrauchs stehe in unmittelbarem ursächlichen Zusammenhang mit der industriellen Konjunktur, der davon herrührenden günstigen Lage des gesamten Gewerbes und in besonders hohem Maße der deutschen Wirtschaft. Mit der Prosperität der Industrie seien auch die Löhne der Arbeiterklasse stetig gestiegen, es habe sich deren Lebenshaltung mehr und mehr gehoben. Welche Kreise der Bevölkerung, die früher nicht in der Lage waren, regelmäßig Fleisch zu verbrauchen, seien jetzt in die Reihe der regelmäßigen Fleischkonsumenten eingetreten. Dazu komme, daß infolge der starken Nachfrage nach Arbeitskräften die einheimische Arbeiterklasse auch noch starken Zugang aus dem Auslande erfahren hat und daß so eine weitere Steigerung der Zahl der Fleischverbraucher über das normale Maß hinaus eingetreten ist. Doch mit einer solchen starken und raschen Vermehrung des Fleischverbrauchs die heimische Fleischproduktion nicht Schritt halten konnte, sei erklärlich. Man werde sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß ein Anziehen der Fleischpreise die natürliche Folgeerscheinung einer andauernden, ungewöhnlich günstigen Konjunktur der heimischen Produktion und der damit zusammenhängenden Hebung der Lebenshaltung weiter Schichten der Bevölkerung sei.

Also ist die Bande der Fleischwucherer glänzend gerechtfertigt. Die gedruckten agrarischen Ausführungen würden in handlichem Bodehisch-Deutsch etwa folgenmaßen lauten: Die Arbeiter wollen mehr Fleisch freisen als die „patriotischen“ Arbeiter liefern können; daher die Fleischnot. Jene Notig ist so lächerlich, die Darstellung des Verhältnisses von Ursache und Wirkung so lächerlich, daß man nicht näher darauf eingehen braucht. Die Tatsache, daß für immer weitere Schichten der arbeitenden Bevölkerung der Fleischkonsum einigermäßig aber ganz unumgänglich gemacht wird, mag man als Hebung der Lebenshaltung weiter Schichten der Bevölkerung zu bezeichnen. Anstatt den Fleischwucherern durch Öffnung der Grenzen das Handwerk zu legen, wird man sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß ein Anziehen der Fleischpreise die natürliche Folgeerscheinung einer andauernden, ungewöhnlich günstigen Konjunktur u. i. w. sei.

Die deutschen Wänder in französische Beleuchtung.

Deutsche Chauvinistenblätter entrichten sich lebhaft über die kritischen Urteile, die in der französischen Presse anlässlich der letzten Kaiserwänder über die Kriegstätigkeit der deutschen Armee gefällt worden sind. Die militärischen Fachleute der französischen Presse glauben nämlich, an den deutschen Mannschaften und Offizieren Schwermüdigkeit, Unentschiedenheit, Nachlässigkeitsgefühl, Stumpfheit und blinden Gehorham entgegen zu können, und sie besapnen, daß das französische Heer größere Intelligenz und Beweglichkeit zeige als das deutsche. Die französische Presse hat lange Zeit hindurch vor dem deutschen Militarismus großen Respekt gezeigt. Wenn nun die Stimmung umschlägt und entgegengesetzte Urteile hundertweise auftreten, so ist das ein Zeichen, das unsere Patrioten bedenklich machen sollte. Mit demproblegen Brähen und dreistem Beschimpfe schlägt man keine sachliche

Leistung erzeugte im Gegenteil das Gefühl der Verachtung in der stolzen Seele der Heitere. Es verzog aber, daß sie damals die Frauen nicht so gekannt, als jetzt. Und so kam ja der Reue über das Unrecht und die Unentschiedenheit ihrer Tat auch nach der Zeit, als sie selbst das Verhalten von solchen Menschen sich dazu verstehen lassen. Dazu verstehen und durch solche Menschen! Die Heitere, die auf ihre Klugheit und Selbständigkeit so stolz war.

Es beharrte nur noch einer kleinen Reizung, um ihren Zorn von ihr selbst auf die Frauen hinzulenken. Und diese liebt nicht aus. Dazu hat sich jetzt die Tür auf. Hierin trat die Gringewitz-Balinesin im Sturm ein. Ginter ihr, der die Schloßlerin bräuen von dem Weiben und die Kuffen-Sattlerin. Das geschah nicht so eigenen Überdruß und nicht so berechneten Schwächen, daß die bereits Anwesenden vor Reuzer und Verwunderung verstummten.

Das liegt von all den Vornahmen und Verdingungen, die sonst zum Zeremoniell der „Wachhüte“ gehören, sich nichts vernehmen. Keine Rede und kein Wort, das die Balinesin zu beim zu tun hätte, daß sie eigentlich kaum aus dem Hause gucken sollte und doch käme, weil sie einmal „so“ sei. Es hatte etwas Beängstigendes, wie die drei guten Frauen nur gekommen zu sein (sahen), um hier Kaffee zu trinken. Aber auch das mußte ein eigenes Verhängnis nicht gesehen lassen wollen. Sie führten die angebotenen Tassen mit zitternder Hand zum Munde und tranken sie doch, ohne zu merken zu haben, wieder auf den Tisch. Und mit Geschehen! mit Gefächern! Wunderbar war es anzusehen, wie in der Spannung von Angst und Reuzer die übrigen Frauen unwillkürlich die Mienen und Gebärden der eben Angekommenen nachahmten.

Endlich sagte die Balinesin: „Si, du Gerechter!“ Die Schloßlerin war bräunlich rot, „Rein, du was!“ Die Kuffen-Sattlerin rief: „Soll man denn meinen!“ Dann war wieder alles still. Und wieder begann das Heftelgucken, wieder wurde der Kopf seitwärts gemoten, wurden die Hände zusammengeklappt.

So eigen, man möchte sagen: melancholisch-regisierend und doch zugleich mit einer schmerzlichen Anklage des Himmels hatte die Stunde der Balinesin noch nie über ihrem rechten Dyr geschwiegen.

„Man soll nicht denken,“ sagte die Balinesin endlich, als

leungung erzeugte im Gegenteil das Gefühl der Verachtung in der stolzen Seele der Heitere. Es verzog aber, daß sie damals die Frauen nicht so gekannt, als jetzt. Und so kam ja der Reue über das Unrecht und die Unentschiedenheit ihrer Tat auch nach der Zeit, als sie selbst das Verhalten von solchen Menschen sich dazu verstehen lassen. Dazu verstehen und durch solche Menschen! Die Heitere, die auf ihre Klugheit und Selbständigkeit so stolz war.

folgt läßt sagen, das Amodeote lauert dem Soldats-Fritz auf. Denn warum? weil sie immer da hat geirbt, wo Weiben sein.“

„Ja,“ sagte die Wäberin ängstlich wellen. „Aufgepaßt hat er denn Amodeote-Fritz. Aber nur, weil er sie hat wollen reizen und hat's nur vor den Weiben nicht wollen tun.“

Das war schon wieder Stoff zum Erzählen gewesen. Aber das Amodeote war diesen Abend so oft gekommen, daß es keine Wirkung mehr tat.

Wiemer lachte die Wäberin laut auf und sah die andern Frauen der Reihe nach an. „Was hab ich gemeint, wenn ich's auch nicht hab wollen sagen?“

„Ja,“ entgegnete die Wäberin bestimmt. „Denn warum? Man wird ausgelacht worden. Aber darauf wird sich keine noch können befinden, noch ich für ein Gesicht gemacht hab, wie zum erstenmal ist die Kraten gelegt worden. Denn warum? Da hat die Heitere und das Heidehahn beim Amodeote gelegen.“

„Ja,“ fuhr die Wäberin fort, „und wie die Wäberin das Gesicht hat gemacht, da hab ich die Wäberin angesehen und hab gesagt: Das ist eine Hochzeit!“

„Und hernach hab ich gemerkt und zwei Lacher getan,“ sagte die Wäberin. „Da, die Frau Wäberin und die andern werden sich noch können erinnern an die zwei Lacher, wo ich da hab getan. So: Sababul Sababul!“

„Und wenn's sonst niemand ihnen glauben, sie hatten sich so hineingeredet, daß sie wenigstens von sich überzeugt war, so habe sie getan.“

Die Wäberin hatte bevor mit ihrem Bericht kaum zu Ende kommen können, daß für das Leben des Soldats-Fritz keine Gefahr mehr vorhanden sei. Nur freilich der verzeigte Finger konnte sie nicht lassen.

„Aber Kraft ihrer ungewöhnlichen Jugend beharrte die Heitere, als hätte sie selbst in der Wäberin, die sie zu der Wäberin tat, gesehen, im Inneren ihres Herzens gewohnt, wo der Fritz eigentlich von ihr wollte. Um so entscheidungslosler und schwächer stand nun die milde Tat vor ihr. Sie konnte der Freude nicht froh werden davon. Und nun schoben die Frauen, indem sie ihr süßeres Wämen und Wämen verlegten, die ganze Schuld ihr ins Gewissen. Das allem ganz hätte sie nicht so sehr angebracht gegen jene; viele Ver-

sprechung. Wenn die andern Verhaftungen, die an jenem Tage vorgenommen wurden, auch so begründet sind, wie die, dann werden die noch zu erwartenden Verhandlungen der Polizei wenig Ruhm eintragen.

Prüfende Genamern.

In der Nacht zum Ostermontag ist der Wäberin Engelberger in Harburg i. R. ein Leben leben. Vor dem Kriegsgericht in Augsburg erklärte der angeklagte Genamern, er habe damals gemeint, es seien Arbeiter gewesen. Der Genamern, aus dessen Führungsliste konstatiert wurde, daß er jetzt erregt und im Verkehr mit dem Publikum zu Liebergriffen geneigt sei, weshalb auch bereits im Jahre 1896 mit ihm seine Kapitulation mehr eingegangen werden sollte, erhielt acht Tage Gefängnis. Der Genamern, der bei diesen Liebergriffen gegen das Publikum dabei war und seine Ansehnlichkeit, wurde deswegen zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein Soldatenführer.

Der Feldwebel Honisch von der 4. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 16 in Mühlheim am Rhein hatte in wiederholten Fällen Untergebene mit der Schelle gegen die Weine gefoltert, je ins Gesicht geschlagen usw. Wegen Mißhandlung und vorzüglichswürdiger Behandlung unter Anklage gestellt, wurde er vom Kriegsgericht in Düsseldorf bei Annahme milderer Umstände zu vier Wochen geindem Arrest verurteilt.

Zustand.

Italien. Granmichele.

In diesen Tagen sind vor dem Gerichtshof zu Gallinone der Prozeß gegen die Angeklagten von Granmichele. Der Hauptangeklagte Crolo, der die Anklage gestellt hatte, nach welcher dann die Demonstration stattfand, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die andern Angeklagten erhielten Strafen von drei bis sechs Monaten, und einige wurden freigesprochen. Die Strafe wurde bei allen durch die Unterdrückung als verbüßt angesehen. — Der „Hauswirtschaft“ also wird schuldig befunden, nicht wegen einer bösen Tat, sondern wegen Worten, die niemandem mehr getan haben. Dieser „Schuld“ gemäßer steht die Tötung von zwölf und die Verwundung von etwa einem Hundert Menschen. Die Worte sind nun geführt, der Mord durch die „Führer der Ordnung“ bleibt ungeführt.

Norwegen. Die Störtingwahlen.

Die Störtingwahlen haben, soweit sie bis jetzt vollendet sind, für die Sozialdemokratie eine Vermehrung ihrer Abgeordneten von vier auf elf ergeben und es ist nicht ausgeschlossen, daß bei den noch nicht abgeschlossenen Stimmzählungen einige Mandate mehr für unsere Parteigenossen herauskommen. Hat es sich doch gezeigt, daß die Sozialdemokratie zu liegen vermochte in Wahlkreisen, die bisher als die festesten Burgen der Konservern galten, wie in Drammen, wo Fremtdens (Zukunft) Bedauerer Torzeiger Wraa gewählt ist, oder in Stavanger, der Wäberin, die jetzt durch den sozialdemokratischen Lehrer Johan Gjöstein im Störting vertreten sein wird.

Insoweit der bürgerlichen Parteien Norwegens herrscht eine solche Verwirrung, daß auch die geringsten Politiker nicht zu sagen vermögen, wieviel „Recht“ und „Links“, wieviel „Sammlungspolitik“ gewählt sind, ja, nicht einmal, wieviel Anhänger oder Gegner der gegenwärtigen Regierung. Manche Politiker, die bisher als oppositionell galten, hielten es kurz vor der Wahl oder Stichwahl für angebracht, sich regierungsfremdlich zu zeigen; andere wieder, in denen man Oppositionelle vermutete, hielten sich, nachdem sie gewählt waren, auf Seite der Regierung. Ein eigenmächtiges Kares Maß über die Stellung der bürgerlichen Parteien wird sich erst nach Eröffnung des Störtings ergeben.

Der heillose Stimmelwübel im bürgerlichen Lager mußte selbstverständlich vor allem der Sozialdemokratie zugute kommen, die sowohl durch ihr Programm wie durch ihren ablehnten Wahlbündnisse mit andern Parteien ablehnten Parteizusatz als die einzige zuverlässige Oppositionspartei daheißt. Uebrigens läßt sich jener Parteizusatz als ein besser beschreiben, als es sich bei dem zweiten Wahlgang nicht um eigentliche „Stimmzählungen“ zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen handelt, sondern um Wäben, bei denen alle alten Kandidaten wieder, und auch neue aufgestellt werden können, so daß dann die einfache Majorität einsehend.

Zur Revolution in Russland.

Neue Anschläge gegen den Zaren.

Der Petersburger Korrespondent eines Londoner Blattes telegraphierte seinem Blatte, daß eine neue Verschwörung gegen das Leben des Zaren in Petersburg entdeckt wurde. Ein Gärtner und sechs

früher, aber mehr zu der Sturbenode, als sonst zu jemand, „man soll nicht denken, man hat alles erlebt, wemalich man am Gründonnerstag Schicksal ist gewest. Der Soldats-Fritz ist ins Wasser gefallen? Es fallen mehr Leute ins Wasser! So hat Weiben wollen haben. Ja, prof! Ich will nicht, was ich schon er mit beiden Händen auf ihre Krone, dann fuhr sie in Zonen fort, wie sie der Geirig im Einsinken lassen würde. Obwohl mein Vater selig ein Weiber ist gewest, hier sit ich und sag: Da liegt eine Kriminaljustiz! Aus Wasser gerner ist er worden, der Soldats-Fritz!“

Tausend Anschläge des Schreckens und Entsetzens, ebensoviel Fragen kamen im Entsetzen. Sie alle erlosche die Balinesin erbarungslos in der Geburt, indem sie fortstürzte. Einem Stuhl und einem Tisch sieht man an, waszu sie gemacht hat, einem Menschen aber nicht. Oftmalen sieht einer aus wie Marzipan und ist aus eitel Galgenholz gezeichnet. Und da findet sich hernach, daß das, wo man für einen Engel hat gehalten, der Gottselbsteins selbst ist gewest und wiederum man meint, wenn einer mit heilig muß er, nach mit ihm, und wenn eine fröhlichen Herzens ist, so ist sein Fall an ihr. Ja, prof! Die Wahlzeit! Und wenn eine hinter dem Schieberstern denkwertig weiland der König David seliger vor der Bundesab — aber der Mensch redt sich nicht in Ungelegenheiten hinein, wenn er am Gründonnerstag Schicksal ist gewest.

Sie brachte den Täter nicht namentlich zu bezeichnen. Alles ist erlaubt auf die Heitere.

„Aber,“ fuhr die Balinesin fort, indem sie ihre Gänze auf das stulte Ohr schwang, „aber es ist mir so sein gelponen, es kommt doch endlich an die Sonnen. Und wenn nur ein Schneider in der Wäberin ist gewest. Denn der Verführung ist keine Fronte zu gewinn. Und kommt es noch nicht vor die die Wäberin, so ist's von weiten der Scherezi und nicht einer, als ob man ein Gewissen hätte.“

„Aber warum soll seine meinen nun ist ihr's geschickt. Denn dort über dem Hause da —“ sie zeigte hinauf, wo man eben der Holtemer am Strohhaß trafen hörte — „dort oben, da ist einer, und dem ist's egal, ob einer König oder Kaiser oder auch ein ledig Wäberin ist. Und der König oder Kaiser oder ein ledig Wäberin ist mit dem andern auf den Urtheilssitz. Und wenn schon mein Vater selig ein Weiber ist gewest, und die Zeit, die's trifft, mögen leugnen, wie sie wollen, hier sit ich und sag: So ist's!“

(Fortsetzung folgt.)

Dieser wurden bereits verhaftet. Ein Offizier der Gache, der die Revolutionären Gefährdungsbedienste leistete, verübte Selbstmord, um der Verhaftung zu entgehen. Die Verdächtigten hatten bereits sechs Bomben in den Kasten herbeigeführt und dort versteckt. Die Bomben wurden gefunden und unschädlich gemacht. Die sieben Verhafteten werden vor ein Kriegsgericht gestellt und zweifellos zu Tode verurteilt.

Der Kongress der Kadettenpartei. Die Neue Gach. Zug. meldet aus Christiania: Die norwegische Staatsregierung genehmigte die in Rußland und Schweden verbotene Abhaltung des Kongresses der russischen Kadettenpartei innerhalb des Königreichs Norwegen.

Ein gerichteter Staatsanwalt. Der Staatsanwalt mit Gerichtsloshof in Schärung ist durch einen aus dem Gefängnis entlassenen Studenten, Namens Bobrisky, erschossen worden. Der Student wurde gefangenommen.

Verkaufte Menschlichkeit. Infolge Verfügung des Ministeriums wurden fünf Gerichtsbeamte, welche das ihnen zuteilende Recht, unzulässig Verhaftete freizulassen, dazu benutzt hatten, gefangene Revolutionäre zu befreien, verhaftet und werden unter der Anklage des Mißbrauchs der Amtsgewalt vor Gericht gestellt.

Eine Grünlegungsaktion im Meer. Der Kriegsminister hat die Organisation eines Geheimbundes innerhalb des Meeres befohlen, um die revolutionäre Bewegung unter den Soldaten besser überwachen zu können. Die Soldaten, die diesem „patriotischen Geheimbund“ beitreten, verpflichten sich ihre Kameraden sorgfältig zu beobachten und alles verdächtige zu melden. Gleichzeitig leisten sie einen Eid, im Notfall ihre meuternden Kameraden niederzuschlagen.

Neue Spionierungsmethode. Die Polizei und die Gendarmerie genügen der russischen Spionierung nicht. Allen Betersburger Droschkentaxifahrern ist befohlen worden, die Fahrgäste aufmerksam zu beobachten. Insbesondere sollen sie auf die bei den Gläubigen Ankommenden ihre Aufmerksamkeit richten. Sie sollen die Straße und Hausnummern merken, wozu sie die Ankommenden gebracht haben, und auch, welche Sachen sie bei sich hatten. Endlich sollen die Droschkentaxifahrer die Unterredungen der Fahrgäste belauschen.

Schwarzer Terror. Nicht nur in Warschau oder Odessa, auch in den Städten des inneren Rußlands wird die Schwarze Bande immer drifter und herausfordernder. Aus vielen Städten wird gemeldet, daß die Kumpen, welche die Hauptmacht der Schwarzen Bande bilden, sich offen organisieren und bewaffnen; sie treten aus dem früheren konspirativen Dunkel hervor; während das ganze öffentliche Leben unter dem Druck der Reaktion stockt, veranstalten die Schwarzen Meetings, halten Gottesdienste ab u. dgl. In Jaroslaw z. B. hält der Verband des russischen Volkes die ganze Stadt in Schrecken. Die Schwarzen gehen immer und überall mit misshandelnden friedlichen Menschen nach Belieben. Es gibt bei ihnen große Tage, wo sie majestätische Versammlungen der anderen gefürchteten Arbeiter veranstalten. So war es am 9. September. An demselben Tage nachmittags versammelten sich die Schwarzen in großer Menge vor der Städtischen Wache und verprügelten das friedliche Publikum.

Soziales.

Der „Gegen“ der Lebensversicherungen. Nach einer Zusammenstellung, die der Börsen-Courier in einer statistischen Ertragsablage gibt, erzielen die 45 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1905 eine Gesamtprämie und Zinseneinnahme von 6.49 Millionen Mark gegen 6.11 Mill. Mark im Vorjahre. Das Vermögen der Gesellschaften wuchs von 3588 Mill. Mark auf 3837 Mill. Mark und der Gesamtüberschuß um 101 Mill. Mark auf 1.07 Mill. Mark. An erster Stelle mit allen Ästern steht die Victoria, die allein einen Überschuß von 24.6 Mill. Mark verzeichnet, dann folgt die Gothaer Lebensversicherungsanstalt mit 9.6 Mill. Mark Überschuß, dann reißt sich an die Germania mit 6.7 Mill. Mark. Sämtliche Gesellschaften hatten Ende 1905 einen Bestand von 2.338.871 Policen mit 8.308.982.494 Mark Versicherungssumme. Größeres Interesse beanspruchen die geleisteten Versicherungen. Im Jahre 1905 belief sich der Abgang durch Eintritt des Versicherungsfalles, das heißt infolge Ablebens der Versicherten oder Ablauf der auf Zeit abgeschlossenen Versicherungen auf 150.879.039 Mark, während durch vorzeitigen Rückkauf, Reduktion der Versicherungssumme und Verfall der Policen 174.959.587 Mark im Abgang kamen.

Manche Versicherungen werden in Unkenntnis der eingegangenen Verpflichtungen geschlossen; den Nebenfinfen der Agenten, bei denen vielfach die Erlangung der Provision „das Ziel um jeden Preis“ bildet, erlegt mancher Versicherungsgelehrter die sprudelnde Nebenwelt läßt vor dem geistigen Auge des Hörsers die mit Raffinement vorgetragenen möglichen Vorteile zu einem sicheren Gewinn werden, die Verpflichtungen nicht anwerthhaft sein, die möglichen Nachteile werden vorgetragen vergessen. Später stellt sich heraus, daß die eingegangenen Verpflichtungen das Können übersteigen, bestenfalls erzielt man Reduktion der Versicherungssumme gewöhnlich aber wird nach einigen Zahlungen die Prämienzahlung nicht mehr einfließt, die Police verfällt, die gezahlten Beträge sind verloren, es ist fortgemorrenes Geld. Sehr oft lassen Unglücksfälle in der Familie, die Lust auszuwandern oder andere Ereignisse es ratham erscheinen, die Versicherung aufzulösen, den Gesellschaft die Police zum Rückkauf anzubieten. Dem wird gewöhnlich gern entsprochen, der Versicherte büßt dabei nicht viel Verfall der von ihm bereits gezahlten Beträge ein, die Gesellschaft hat auf jeden Fall ein gutes Geschäft gemacht. Die

Versicherungen sind ein weites oder minder notwendiges Uebel der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und ein Sohn aus diese. Der Versicherte spezifiziert gewissermaßen auf sein Unglück. Denn nur für den Fall, daß er frühzeitig stirbt, kann er einen Gewinn verzeichnen, lebt er ordnungsmäßig lange, dann hat bei jeder Versicherung, mag sie abgeschlossen sein auf Zeit oder Leben, die Gesellschaft den Vorteil, der Versicherte hat mit Paus und Zinseszins mehr bezahlt, als an ihn oder seine Erben zurückgegeben wird. Die hohen Dividendensummen, die Zantimen und besonderen Zuwendungen, die Versicherungsgelder uho. sind ein Tribut an das Kapital, der ganz selbstverständlich in einem sozialistischen Gemeinwesen fortfällt, aber auch innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft konnte damit schon aufgeräumt werden durch Verstaatlichung oder Kommunalisierung des Versicherungswesens, wobei jede Erwerbspflicht abgeschloffen sein müßte. Einen ganz besonders wichtigen Punkt im Versicherungswesen bilden die — Volks-Versicherungen.

Wie überall, werden auch auf dem Gebiete der Versicherungen die Klassen der Armen am schlimmsten ausgebeutet. Was von den aus Unkenntnis geschlossenen Versicherungen gesagt ist, gilt ganz besonders für die Volksversicherungen. Auf diesem Felde wird aus Kosten der Mitglieder, die nur in kurzfristigen Zahlungen geringe Beträge abstoßen können, eine Unsumme von Arbeitskraft nutzlos vergeudet. Einige Angaben mögen das illustrieren: Die 11 Gesellschaften, welche sich mit Volks- und Arbeiterversicherungen beschäftigen, buchten Ende 1905 einen Bestand von 5.128.500 Policen. Im Laufe des Jahres waren abgegangen 94.851 Policen durch Lösung der Versicherung, infolge Ablebens der Versicherten oder Ablauf der Versicherungszeit, dagegen betrug der Abgang durch vorzeitige Aufgabe der Versicherung 196.213 Policen. Die Zahl derjenigen, welche nach kürzerer oder längerer Zeit die Versicherung aufgaben, ist mehr als doppelt so groß, als die der Empfänger von Versicherungs-Summen. Und für jede der dazwischen aufgelaufenen Versicherungen wurde im Durchschnitt ein Betrag von — 1.52 Mark zurückgezahlt. In den meisten Fällen wird natürlich nichts zurückgezahlt. Die Versicherten leisten sehr natürlich leicht verfallen durch Einstellungen der Zahlungen. Durch Stiefel und durch Ablauf der Versicherung bei Beiseinlassen kamen insgesamt 1 1/2 Millionen Mark im Abgang, dagegen belief sich die Prämiensumme infolge Aufgabe der Versicherung auf rund 50 Millionen an Mark.

Die Gesamtsummen der Volks- und Arbeiterversicherungen betragen 80.770.556 Mark. Dieser Summe stehen an Ausgaben für die Versicherten folgende Posten gegenüber: Tod oder Ablauf der Versicherung (Versicherungssummen und Bonifikationen) 13.507.036 Mark, Gemeinnützigkeit 2.753.303 Mark, vorzeitig aufgelaufene Versicherungen 299.032 Mark. Das sind insgesamt 16.559.371 Mark direkte Ausgaben an die Versicherten. Für Reklame uho. wurden rund 4 1/2 Millionen Mark aus den Einnahmen gedeckt und die Verwaltung kostete 19.626.392 Mark, das sind 24,30 Prozent der Einnahmen. Aber die Verwaltungskosten beanspruchen weit mehr als nur die direkten Ausgaben an die Versicherten. Kein Zweifel, daß die Volksversicherungen werden Arbeitervogel ganz nutzlos vergeudet. Arbeiter und Arbeiterinnen sollten es sich dreimal überlegen, ehe sie in solcher Weise ihr Geld opfern. Eine viel, viel bessere, auf jeden Fall zinsbringende Versicherung ist der Anschluß an die Berufsorganisation.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Unglück und Reichthum brachte es mit sich, daß ein junges Dienstmädchen von Leipzig hier eine „weiße Frau“ auffachte, die jüngst wegen Verbrechen gegen das leibende Leben mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft worden war. Wegen der Hausführung bei der Frau wurden auch Wäschetische und ein Postenmalme des Mädchens, das dort Hilfe gesucht hatte, vorgefunden. Jene Sachen hatte die Tochter der Frau dem armen Mädchen weggenommen. Das Gericht bestrafte die Täterin mit einer Woche Gefängnis.

Wegen Diebstahls Entwendung eines Fahrrades im Werte von etwa 80 Mark, beantragte der Staatsanwalt gegen einen allerdings mehrfach bestraften Schuhmacher ein Jahr Gefängnis. Das Gericht sah die Sache mit ganz andern Augen an und erkannte auf eine Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Gelegentlich eines Tanzvergnügens in Langenhagen am Sonntag, den 1. Juli, waren drei Perleute mit einem Schäfer in Streit gerathen. Ein vorwagenderer Wortwechsel, bei dem die Meinung der Schäfer spielte sei ein fauler Posten“ gab den Anlaß zu einer recht bedeutenden Schlägerei, bei dem der Schäfer mit einem nicht ermittelten Instrument vier Stiche erhielt. Der eine Täter wurde mit vier Wochen Gefängnis, der andere mit 50 Mark Geldstrafe eventuell zehn Tagen Gefängnis bestraft und der dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

Zu Alkoholkraus hatte sich ein Preßler in recht dreister Weise gegen einen Polizisten vergriffen. Der Mann war in der Nacht zum 14. Juli mit mehreren Bekannten von einem Vergnügen gekommen und hatte auf der Straße laut gelungen. Als er seltsam werden sollte, gab er einen falschen Namen an und trat schließlich dem Polizisten vor dem Leich. Auf der Polizeimade schlug er mit dem Säbel auf den Leich und nannte die Polizisten Klammern. Einem Polizisten wollte er „aus den Lippen schneiten“. Mit Rückficht auf seinen Raub kam der Angeklagte mit 44 Mark Geldstrafe davon.

Der Verein Bismarcklich oder die sogenannten 11 Ecken von Leipzig waren eines Sonntags in Pollitz erschienen, um dort ihrem Godeszenten, dem dortigen Brauereibesitzer, einen Besuch abzustatten. Der Brauereibesitzer hatte den Empfang der Gäste, teils Galsworte aus Leipzig, teils „bessere“ Herren, besonders hüßig

arrangiert. Mehrere Kollwagen waren mit Stühlen besetzt, auf denen die geladenen Golenherren Platz nahmen. Von dem Wagen der zog eine „bessere“ Musikkapelle und um möglichst geistlich zu verfahren, hatte der Brauereibesitzer den Wimmel aus öffentlichen Klängen angewandt. Der Zug sollte zwischen 1 und 2 Uhr mittags passieren. Die Herren zogen aber schon gegen 11.50 Uhr durchs Dorf. Dies war nicht erlaubt, da eine halbe Stunde nach der Kirchzeit (1/2 12 Uhr) öffentliche Klänge überhaupt nicht passieren dürfen. Der Brauereibesitzer hatte deshalb wegen Veranhaltung eines unzulässigen öffentlichen Klanges ein Strafmandat erhalten, das er durch gerichtliche Anfechtung aufhob. Da aber in der Verhandlung nicht festzustellen war — der Angeklagte ließ sich durch einen Anwalt vertreten — ob der Angeklagte den Auftrag veranlaßt hat, wurde die Sache verlag, und ein königlich preussisches Schöffengericht wird sich zum zweiten Male mit dieser höchst wichtigen Sache zu befassen haben.

Obenfalls in Leipzig eine Mitteilung angesetzt werden sollen in der Sache eines Zimmermannes, der in seinem Bau, Raffineriefabrik, mit einem uneren Nachbarlichen begonnen haben sollte, bevor die erforderliche Konzeption von der Baupolizei dazu erteilt worden war. Ein Kommissar und ein Polizist betrafen, der Angeklagte sei der Unternehmer und Leiter des Baues. Der Angeklagte bestritt dies. Als der Kommissar äußerte, der Angeklagte bestritte, habe er empfand es der Zimmermann als eine Beleidigung. Da der Angeklagte behauptete, er habe mit dem Bau nicht das geringste zu tun; es müsse eine Verwechslung vorliegen, verlagte man die Sache.

Freigeprochen von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde ein Kolonothbetrieber, der einem Kleinrentner, von dem er Geld zu verlangen hatte, einen unerwarteten Besuch durch gerichtliche Anfechtung abwehrte. Der Angeklagte erklärte es als ein gutes Recht des Angeklagten, die Verleihen aufzusuchen, von denen er Geld zu verlangen hat.

Unzureichend war eine Strafverfügung gegen einen Grünbesitzer, der es unzulässig haben sollte, seine Dienstmädchen gelegentlich eines Unanges ordnungsmäßig anzustellen. Die Strafverfügung verlangte, er habe seine Mädchen gelegentlich des Abganges nicht abgeholt. Der Angeklagte stellt aber fest, daß die beiden Mädchen zur Zeit des Gefalles des Strafmandates überhaupt nicht abgeholt waren. Das eine Mädchen ist heute noch bei ihm in Stellung und das andere sei erst kürzlich abgehogen. Er sei damals nur in der besessenen Straße von Nr. 18 nach Nr. 20 gezogen und habe er es für überflüssig gehalten, zu melden, daß die beiden Mädchen mitgezogen seien. Nach den Meldungenmüssen aber — das ist nur einmal in unrem polizeilichen Ordnungssätze zu Sitte — sämtliche Personen, die von dem einen Hause in das andere ziehen, schriftlich angeführt werden. Da aber die Strafverfügung durch den Meldebetrieber falsch angefertigt war — es mußte heißen „mitgezogen“ — mußte das Gericht auf Freisprechung erkennen. Der Angeklagte erhält nun womöglich noch eine andere Strafverfügung.

Versammlungsberichte.

Maschinen und Seizer. Die Versammlung vom 8. d. M. war leider nur von 12 Kollegen besucht. Der Kartell-Delegierte berichtete über den Antrag des Verbandes der Schneider und wies darauf hin, daß sich alle Frauen und Löhner der Gewerkschaften, welche in diesem Bereiche tätig sind, dem Verband anschließen sollten. Ferner wurden Fragebogen ausgehändigt zu einer Statistik über den Austritt aus der Gewerkschaft. Kollege Angermann beantragte, die Bogen den Bezirkskollegieren zu überweisen. Ein Kollege führte Beisitzer über die Schuhmacher. Es wird beantragt, dienen Fall dem Vorstand der hiesigen Zahlstelle Schuhmacher zu überweisen. Ein Antrag der Bezirkskollegien abzuhandeln, welche vorläufig abgelehnt. Die Vertagung der Wahlen-Ansatz findet den 28. Oktober statt. Weiteres wird noch bekannt gegeben. (Ging. am 19. 9.) R. H.

Bezirkstag

der sozialdemokratischen Partei des Regierungsbezirks Merseburg.

Das unterzeichnete Agitations-Komitee beruft den diesjährigen Bezirkstag auf

Sonntag, den 14. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, nach Halle, Gahhof zum Weißen Hof, Geißstraße 5, ein.

Vorläufige Tagesordnung.

1. Bericht des Agitations-Komitees und des Sekretärs.
2. Bericht der Kreis-Vertrauensleute.
3. Organisation und Agitation. Ref.: Gen. Dreßcher.
4. Preße.
5. Anträge.

Nach den Beschlüssen der Bezirkstage hat jeder der acht Wahlkreise das Recht, sich durch fünf Delegierte vertreten zu lassen. Die Beratungen sind öffentlich; jeder Parteigenosse hat Zutritt.

Wir ersuchen die Parteigenossen, ihre Vorbereitungen zum Bezirkstage zu treffen.

Einige Anträge werden bis zum 1. Oktober d. Jahres erbeten und sind dieselben dem Unterzeichneten einzureichen.

Das Agitations-Komitee des Regierungsbezirks Merseburg.

J. A.: Karl Reimann, Friedrichstraße 36.

Verantwortlicher Redakteur: W. Thiele in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Sunlicht Seife

Blank und blitzend werden Schüssel, Kopf und Pfanne und alle Küchengeräte, wenn man sie mit Sunlicht Seifenwasser reinigt. Die häßigen Fettsansätze und die bösen Gerüche, welche Fische, Gemüse — wie etwa Kohl, zurücklassen, werden mühelos entfernt und in kurzer Zeit erglänzt das Geschirr und die Küche in appetitlicher Sauberkeit.

Man bereitet sich eine billige weiche Seife (Schmierseife), wenn man ein halbes Doppelpfund zu Schmelzen schabt und diese in 1-1 1/2 Liter heißem Wasser durch fleißiges Umrühren löst. Ein viertel Liter dieser weichen Seife einem Eimer heißem Wasser beigesetzt leistet ganz ausgezeichnete Dienste zu allen Reinigungsarbeiten.

SUNLIGHT SEIFE

Unsere billigen Preise
sind bekannt!

Herbstliche Witterung!

Wir sind mit Vorräten in jedem für den Herbst und Winter geeigneten Schuhwerk reichlich versehen und empfehlen unser Geschäft zu recht regem Einkauf.



Herren-Zug- und Schnürstiefel	Wichelder	M. 4 ⁵⁰	Hauspantoffel m. weiss. Filz-	fütter, Herren	40 Pf., Damen	35 Pf.
Herren-Zug- und Schnürstiefel	Boxchrom	M. 8 ⁹⁰	Stoffhausschuhe mit Filzfutter	Herren	75 Pf., Damen	65 Pf.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	Wichleder	M. 5.00	Hochelegante Damen-Melton-Haus-Pantoffel			M. 1 ⁰⁰
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	Chevreau-horse	M. 7 ⁵⁰	Damen-Filz-Schnürstiefel	mit Lederbesatz, für die Strasse		M. 3 ⁶⁰

Schuhwarenhaus Max Tack

einzig und allein: **52, Gr. Ulrichstrasse 52.**

Appetit anregend!
Magen stärkend!
Verdauung fördernd!



Verkauf:
Leipzigerstr. 43
und überall
wo Plakate
anhängen.



**Größte Auswahl
billigste Preise!**
B. Benkwitz,
nur
Alter Markt 3.

Otto Heimsath,
Schneidergeschäft, Steg 19.
Empfehle Paletots von 40 W. an
sowie Anzüge von 35 W. an
unter Garantie guten Sitzes.

Grude-Ofen
in allen Preislagen v. 5.90 W.
an empfiehlt
K. Feustel, Schlager-
Kaufhof 8.

Möbelfabrik u. Magazin
31 Fiedlerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager aus-
samt gut solid gearbeiteter Möbel-
und Polstermöbeln der Zeit an-
passend zu billigen Preisen.
F. Bergmann, Tischlermstr.

ff. Speise-Leinöl,
ff. Speise-Rüböl,
neis frisch, officieren billigst
Gebr. Luckau, Brennar-
straße 2.
Die gegen Herrn Friedrich Knauts
angebrachten beschuldigten Neben-
nahme ist hiermit zurück-
gezogen.
O. Sendorff, Paul Olm.

Verein Stradella

Allen Freunden und Bekannten hier-
durch zur Nachricht, daß unser
Kränzchen am 23. Sept. cr. nachm. 4 Uhr
im Bellevue stattfindet. Der Vorstand.

Restaurant. Scharrenstr. 34
Zeitz.

Sonnabend den 23. September
zum Kaninchen-Auskegeln
ladet freundlichst ein **Gör. Hellwig.**

Hue-Zeitz,
Kegelklub „Hoffnung“.

Zu unserem am Sonntag, den
23. September 1906 im Deutschen
Saal stattfindenden

Kränzchen
erlauben wir uns, werthe Regelbrüder
und deren Damen ergebenst einzuladen.
Anfang 4 Uhr. Der Vorst.
NB. Nachmittags: Grosses Kegeln.

Blauer Stern, Theissen.
Sonntag den 23. September 1906

Vergnügen
des Soz. Vereins.
Mit Speisen und Getränken wartet
beliebig auf **Emil Boettcher.**

Bergisdorf b. Zeitz.
Zu dem am Sonntag, den 23. Sept.
stattfindenden

Abturnen mit Ball
des Arb.-Turnvereins Bergisdorf
wartet mit Speisen und Getränken
beliebig auf **Reinhold Kresse.**

Kretzschau!
Zu dem am Sonntag, den 23. Sept.
stattfindenden

Preiskegeln im Restaurant zur Mühle
ladet freundlichst ein
W. Meister, Der Vorstand.

Leder-Pantoffeln,
Holzschuhe,
Filz-Pantoffeln,
Holz-Pantoffeln

aus gesundem Holz u. gutem Leder
empfiehlt zu soliden Preisen
**Fr. Fricke, Mansfelder-
strasse 47.**

en gros. en detail.
Sonnabend d. 22. d. M., v. abends
5 1/2 Uhr an, empfiehlt

Thür. Rostbratwürste
Franz Kaiser's Restaurant.
Gr. Brauhausstr. 31, neb. Sauf. Gitan.

Bettstelle u. Matr. Kleiderk. Räder.
Gr. Brauhausstr. 31, neb. Sauf. Gitan.
Steglich, Spottg. v. off. Letztergasse 1.

M. Bär,

Spezial-Haus sämtlicher
Haushaltwaren.

Sonnabend bis Montag
Lebensmittel:

Junge Erbsen 2 B-Dose 36 Wf.
Schnittbohnen 2 B-Dose 24 Wf.

Lachs frisch geräuchert 72 Wf.
Puddingpulver 10 Patete 38 Wf.
Rote Grütze 10 Patete 38 Wf.

Weintrauben 18 Wf.
Thüringer Bratenschmalz 75 Wf.
Cervelatwurst 110 Wf.

Pflaumen 4 10 Wf.
la. Haushaltsschokolade 1/2 32 Wf.
Haferkakao 1/2 23 Wf.

Palmbutter 50 Wf.
Gem. Bonbons 1/4 7 Wf.
Malz- u. Honig-Bonbons 1/4 8 Wf.

Pralines 1/4 12 Wf.
Apfelwein Maß 38 Wf.
Rotwein Maß 50 Wf.

Samos Maß 90 Wf.
Neu! Neu!
Markos Kuchenmasse
fertig zum Gebrauch
gefeilt geschl. Ia. Qualität pro Pafel 35 Wf.
Proben gratis.

M. Bär,

M. Bär,

M. Bär,

M. Bär,

M. Bär,

M. Bär,

M. Bär,

M. Bär,

Fleisch-Offerte.

Rindfleisch u. Schweinefleisch z. Kochen
in grosser Anzahl und
zum billigsten Preise.
Rot-, Leber- u. Schwarteuurst 80
Pfund 90
harte Knackwurst 90
geh. Rind- u. Schweinefleisch 80
frische Knoblauchwurst 70
frische Würstchen Paar 10 u. 20
auf 3 Mark 1.50 Rabatt.
Prassers Wurstfabrik elektr.
Betrieb, Kl. Klausstr. 2, am Markt.

Süßes Pflaumenmus

1 Pfd. 20 Wfennig
empfiehlt

Alfred Apelt
Leipzigerstrasse 8.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wichtig.

Für Galle und Umgegend
gibt es kein besseres Seifenpulver als

Compesin

(besses Weich- und Bleichmittel),
weil bei Herstellung desfehlen den
hiefigen Wasserwerkhältnissen Re-
nung getragen ist. Ueberall erhältlich.

Frische Knick-Eier
4 Stück 10 Wf.
Spezial-Eier-Gross-Geschäft
7 Zalamtstraße 7.

Ein tücht. Möbelpolierer
sofort geschl. Kl. Steinstraße 6.
Tüchtige, selbständ. verheiratete

Dreher

werden noch eingestellt.
Ludw. Kathe & Sohn.

Sangerhausen.

G. Hartwich's Bäckerei
empfiehlt als Spezialität: reines
kräftiges Roggenbrot in den Prei-
slagen von 40, 50, 60, 75, 80 u. 100 Wf.
Gegenwärtig die größte Brodbäckerei
von Sangerhausen. Vorstand des
Sangerhäuser Konium-Vereins.

Abbruch

Bereisungstr. 35
(früher Gülters
Landhaus).
10 000 Dachziegel, Bohlen, Latten,
gr. transport. Kleber, Kacheln, Flül-
fen, Läden, Fenster, Bretter, Platten,
feine Bruchsteine, Stützen, Bauholz
als Sparren, Rähm, Säulen, Brenn-
holz und versch. mehr. G. Lindner.

Bäcker-Lehrling geschl.
Bismarckstraße 9.
Klavier-Pflicht mit u. ohne Geige, zu all-
jährlich. L. Sanderstr. Ratswender 2.

Uhren, Orchestrations.

Neu! Neu!
R. Grösi, Uhrmacher, Geisstr. 60
Reparaturen.

Rossfleisch.

Diese Woche: Fohlenfleisch, nur
Delikatessen, bei
August Thurm,
Reißestraße 10.

Garten-Pflaumen, Korb 60 Pf.
Düßelblumng Engler, Georgstraße 15.

Arbeitsmädchen

werden gesucht von der hiesigen
Papierwarenfabrik **M. Jovishoff,**
Thomasstraße 33.

Tüchtige Kesselschmiede,

Nieder und Stemmer,
bei 37 3/4 Stundenlohn in Bauende
Arbeit gesucht. Dasselbst werden auch
einige Metzgermeister und Niet-
wärmer eingestellt.
**Gustav Kumpf, Asselschmiede,
Deßcherstraße.**

Kräftiger Privat-Mittagsstisch
Alter Markt 28, I.
Schloßstraße 2, v. Streiberstr. 21, III, I.

Makulatur

verkauft
Volksblatt-Druckerei.

Ständesamliche Nachrichten.
Galle (Zeb), Steinweg 2) 20. Sept.
Aufgehoben: Angenern Witten-
hau und Ida Kalthoff (August-
straße 17 und Dortmund). Hüfer
Schöpfer u. Maria Knödel (Caal-
berg 15 u. Caalberg 11). Kaufmann
Wienig und Emma König (König-
straße 17 und 82). Schumann Wege
und Minna Ohme (Berlin und
Lehringstraße 20).

Gefchlichtung: Kaufmann Hügow
und Anna Deuler (Friedenstraße 21
und Söblichstraße 88).

Gebohren: Bergingenieur Raabe S.
(Magdeburgerstr. 10). Tischlermeister
Franz S. (Wengärten 23). Schlosser
Reichardt S. (Kreuzbergstraße 20).
Kaufmann Scheyer S. (Werder-
straße 28). Buchdrucker Bach L.
(Friedenstraße 8). Immobilien-Vorger-
brodt S. (Wühlstraße 4).

Gestorben: Reichers Gehruß Ehe-
frau Minna geb. Müller, 45 J. (Kl. Mit-
telstr. 36). Brauers Gehruß Ehefrau Anna geb.
Seiner, 35 J. Metallgießers Bürger
L., 10 Mon. (Streiberstr. 16). Galters
Widweib Frau L., 6 Mon. (Wormitzer-
straße 19).

Galle (Nord, Burstr. 35) 20. Sept.
Gefchlichtungen: Bauer Engel-
hard und Maria Deuler (Caal-
straße 8).

Gebohren: Wollzel-Sergeant Winter
S. (Söblichstraße 15). Veterinär-
führer Feinert S. (Orde-
straße 38). Bauereigeb. Diemann
S. (Söblichstraße 22). Kaufmann
Roggebauer L. (Mittelstr. 30). Wagner
straße 30).

Gebohren: Wollzel-Sergeant Winter
S. (Söblichstr. 15). Wollzel-Cornelius
L., 7 J. (Söblichstraße 34). Kap-
lerer's Frenkel L., 6 J. (Söblich-
straße 9).

Deutscher Konsumverein wurde festgestellt, bezugnehmend den Sport...
— Genossin Rosa Luxemburg wieder in Deutschland und unter Anklage...
— Die Richte Edwards II., die „Sozialisten-Gewinn“, Lohy...
Die polnisch-sozialistische Partei der Vereinigten Staaten...
Im August wird es wieder lebendig. Alles deutet darauf hin, daß sich im Arbeiterreich eine Lohnbewegung vorbereitet...

neinbringung zu Augsburg gab der Vorstehende eine Lebens...
Italien. Die Mailänder Straßenarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen...
Belgien. Unter Vorschlag Korrespondent schreibt uns: Kongress der Metallarbeiter Belgiens in Brüssel...
Die endgültige Erledigung des ersten Punktes wurde bis zum nächsten Kongresse verschoben...
Streikstatistik Belgiens. Aus dem offiziellen Bericht des Ministeriums...
Gänzlich gelungen ist ein Streik mit 700 Teilnehmern...
Verfallensberichte. Gräfenhainichen. Die am Sonnabend hiergeführte tagende öffentliche Versammlung war nur mäßig besucht...

welcher zunächst Genosse M. Wählgang den Bericht vom Streik...
Nach Konstituierung des Zentralvorstandes (siehe besondere Veranstaltung)...
Aus dem Reich. Offenbach a. M. Vom Vierkrieg. Der Vierkrieg ist auch hier aufgehoben worden...
Freising. Alles was geschehen. Vergangener Freitag...
Gumburg. Unterführung! Der Buchhalter Koch von der Zbar...
Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich gestern, Donnerstag...
Lebte Nachrichten. Revolution in Russland. Petersburg, 21. Sept. Das Justizministerium wird ferner demüthigt eine Verordnung bringen...
Trier, 21. Sept. Am larenburgischen Orte Nollagen...
Wiesbaden, 21. Sept. Gesternabend gab es vom Westmünsterhof ein junger Mann mehrere Revolverkugeln auf eine noch verlesene Dame...
Mansfelder Kreise. Zeitungskommissionen bilden für Eisenbahn: Wilh. Ludwig, Louis Schulze, Hermann Bekrend...
Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Parteinachrichten.
Genossin Rosa Luxemburg wieder in Deutschland und unter Anklage...
Die Richte Edwards II., die „Sozialisten-Gewinn“, Lohy...
Die polnisch-sozialistische Partei der Vereinigten Staaten...
Im August wird es wieder lebendig. Alles deutet darauf hin, daß sich im Arbeiterreich eine Lohnbewegung vorbereitet...

Italien. Die Mailänder Straßenarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen...
Belgien. Unter Vorschlag Korrespondent schreibt uns: Kongress der Metallarbeiter Belgiens in Brüssel...
Die endgültige Erledigung des ersten Punktes wurde bis zum nächsten Kongresse verschoben...
Streikstatistik Belgiens. Aus dem offiziellen Bericht des Ministeriums...
Gänzlich gelungen ist ein Streik mit 700 Teilnehmern...
Verfallensberichte. Gräfenhainichen. Die am Sonnabend hiergeführte tagende öffentliche Versammlung war nur mäßig besucht...

Aus dem Reich.
Offenbach a. M. Vom Vierkrieg. Der Vierkrieg ist auch hier aufgehoben worden...
Freising. Alles was geschehen. Vergangener Freitag...
Gumburg. Unterführung! Der Buchhalter Koch von der Zbar...
Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich gestern, Donnerstag...

Gewerkschaftliches.
Im August wird es wieder lebendig. Alles deutet darauf hin, daß sich im Arbeiterreich eine Lohnbewegung vorbereitet...
Die Arbeitervereine in Leipzig...
Der Wert der Streikbrecherarbeit. In der Stadterwerb...

Verfallensberichte.
Gräfenhainichen. Die am Sonnabend hiergeführte tagende öffentliche Versammlung war nur mäßig besucht...
Wiesbaden. Am Sonnabend, den 15. d. M., sprach in einer öffentlichen Versammlung Genosse Paul Steinhilber über die neue Situation...
Mitteldeutschland. Am Sonnabend, den 15. d. M., sprach in einer öffentlichen Versammlung Genosse Paul Steinhilber über die neue Situation...

Lebte Nachrichten.
Revolution in Russland. Petersburg, 21. Sept. Das Justizministerium wird ferner demüthigt eine Verordnung bringen...
Trier, 21. Sept. Am larenburgischen Orte Nollagen...
Wiesbaden, 21. Sept. Gesternabend gab es vom Westmünsterhof ein junger Mann mehrere Revolverkugeln auf eine noch verlesene Dame...
Mansfelder Kreise. Zeitungskommissionen bilden für Eisenbahn: Wilh. Ludwig, Louis Schulze, Hermann Bekrend...
Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Bettfedern, Fertige Betten, Eiserne Bettstellen
Stepdecken von 2.90 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mk. an.
Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
Bettfedern von 55 Pf. pro Pfund an.
Matratzen von 6 Mk. an pro Stück.
Eiserne Bettstellen von 8.50 Mk. an pro Stück.
Leipzigerstrasse 6, Parterre, I., II. u. III. Etage. Elektr. Personalfahrt.

H. C. Weddy-Pönicke
Halle a. S., Leipzigerstr. 6.
Am Lager sind stets ca. 80 komplette Betten in allen Preislagen.

Saftige hochfeine
Emmentaler Schweizerkäse Pfund **100 Pf.**

Süßes Pflaumen-Mus Pfund **16 Pf.**

Reines weisses
Schweine-Schmalz Pfund **54 Pf.**

Feine Blutwurst
 „ Leberwurst
60 Pfennig
 Hamburger Roggen-Brot
 feinste Sorte,
 gut gegerstelt.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44. Thomasiusstr. 40.
 Leipzigerstrasse 16. Steinweg 24.
 Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
 Gr. Steinstr. 39. Burgstrasse 7.

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe bei Mitgliedern des **Rabatt-Sparvereins** machen.

1100 Mitglieder geben die Marken aus. Alle Branchen vertreten.

Wilh. Heckert, Engros-Lager
 Detail-Verkauf: Am Güterbahnhof 5.
 Wagen. — Fleischhacker. — Kaffeemühlen.

Möbel-Ausstattungen

von Mk. 240, 300, 400, 500 an bis zu jeder Preislage werden in meiner **Fabrik** gearbeitet; jeder Käufer wird dadurch reell bedient.

Grösstes Lager am Platze

G. Schaible,

Halle a. S., Grosse Märkerstr. 26 u. 2, am Katakeller.

Ringklub Germania Beesen.

Samstag den 23. d. M., von nachm. 3 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“

Tanzkränzchen.

Stierzi Ladet freundlich ein
 Der Vorstand.
Wilhelm Otto, Zeitz.
 Hochzeitsanfrage von 15.50 Mk. an.
 Arbeitskleider halber und billig.
Vogelfutter
 für alle Vogelarten empfiehlt
 Felix Stoll, Gr. Brunnenstr. 2.

Solide Möbel, Ganze Aussteuern
 kauft man am vorteilhaftesten im Möbelmagazin

Karl Thielicke,
 Tischlermeister, Gr. Steinstr. 63.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: H. Richards.

Sonnabend den 22. September 1906:
 6. Abonnement-Vorstellung. 4. Viertel.
 Umtauschkarten unglültig.
Eröffnung der Oper-Saison.
Kohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Regisseur: Theo Raven. Dirigent: B. Tittel.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Sonntag den 23. September 1906:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 1. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Der Troubadour.
 Oper in 4 Akten von G. Verdi.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 2. Abonnement-Vorstellung. 1. Viertel.
 Umtauschkarten unglültig

Der Vogelshändler.
 Operette in 3 Akten von Karl Gellert.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Foller.
 Gastspiel des

„Berliner Thalia-Ensembles“,
 welches bekannt von seinem
 vorjährigen Gastspiel
 Gastspiel im Apollo-Theater.

Direktion: Norm. Schmelzer.
 Als Neukität: Der

grösste Schläger des
 Thalia-Theaters, Berlin:

Wenn die Bombe platzt!

Schwank in 3 Akten von Kren und Lippachitz. Gefangene von Alfred Schönfeld. Musik v.

Paul Lincke.
 Der

größte Lacherfolg
 der diesjährigen Saison
 in Berlin!

Als Gäste:
Maria Forescu
 v. Thalia-Theater, Berlin, u.

Alfred Schmasow
 v. Berliner Theater, Berlin.

Die **Original-Decorations** und **Kostüme** des Thalia-Theaters, Berlin.

Freitag den 21. September:
Nichttrauch-Abend

Feuerversicherung
 sechsflüssig, schnell, billig.
 Anlage für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern

Karl Brandt
 Kleine Marktstraße 7, 3 Tr.

Serren-Garderoben
 fertigt elegant und billigst unter Garantie tauschlosen Tisches

C. Wagner,
 Unterberg 8, am Weidenplan.

Musgewürz
 löse und in Bädern empfiehlt
 Felix Stoll, Gr. Brunnenstr. 2.

Ausschreibung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten am Neubau des Volksparks sollen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau des Bau-meisters **Giese** aus. Angebote sind bis Freitag den 28. September abends 6 Uhr daselbst abzugeben.
Die Kommission.

Sonnabend und Sonntag früh
 ● grosse Zufuhr frischer Seefische. ●
Billige Umsatzpreise!
Nordsee-Halle, Gr. Ulrichstr. 58.

Süssmilch's
Walhalla-Theater
Wiederum Gr. Programm-Wechsel.
 Die neuen Kräfte übertreffen alles Dagewesene. Besonders hervorzuheben sind:
Les deux Gautier's, akrobatischer Molange-Akt.
The Carl's, Trampolin-Akt.
Viola de la Sera, internationale Excentrique-Soubrette.
Anton Geni-Troupe, Lady-Gymnastische Akt.
Saalplatz 65 Pfg.
 Jeden Sonntag: Von 1/2 12 - 1/2 2 Uhr: Frühshoppen-Konzert.
 Nachmittags 4 Uhr: Gross-Extra-Vorstellung.
 Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Naturheilkunde.
 Unsere Sprechstunden sind vom 15. September: vormittags 9-10, nachmittags 2-3, abends 6-7 Uhr.
 Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags keine Sprechstunden.
 Behandelt werden alle akuten und chronischen Krankheiten.
Frauenkrankheiten behandelt Frau Luise Albrecht, Schüler Dr. Turo-Brandt.
Aug. Albrecht, Naturheilkundiger, Halle a. S., Friedenstrasse 28.
 Telephone 2698. Prospekt

Mückenberg Bockwitz.
 Sehr preiswert!
 Original Nova-Räder.
 Spielfeld leichter Lauf.
 Vertreter:
Rudolf Laube,
 Kunst- und Bauschlosserei.
Mückenberg N.-L.
 Anfertigung von Grabgittern und Gartenzäunen jeder Art.
 Sauberste Ausführung.
 Billigste Preise.
 Drahtgeflecht. Milchseparatoren.
 Spezialität:
Neuherrichtung alt. Fahrräder
 Reparaturen an Fahrrädern u. anderen Maschinen werden gut und sauber ausgeführt.
 Erfahrungs-Reis am Lager. —
 Zugleich empfehle ich bewährteste
Opel-Nähmaschinen.
 D. O.

Weissenfels. Hamsterfelle
 wie alle andern Sorten kauft fortwährend jeden Botten zu hohem Preise
Chr. Wahren,
 Selbsthandlung, Klosterstraße 10, I.
Staubsaugmaschinen.
Galle (Süd. Steinweg 2), 19. Sept.
Aufgehoben: Fischer Weiß und Martha Meyer Büchelstraße 4 und An der Universität 4. Arbeiter Bauer und Marie Kühne (Streiberstraße 34 u. Lettowitz). Restaurateur Dommershausen und Gedwig Will (Mittelstr. 20 Zalamstraße 9). Hausdiener Bahn u. Anna Becker (Kleine Klausstraße 7 u. Ringdorf). Metzgerei-Gebrüder Schwarzburger u. Ella Reinde (Burgliebenau und Merseburgerstraße 41). Feinleibiger Burghardt und Lina Gmrich (Gerberstraße 8 u. Wörmitz). Motorwagenführer Buchholz und Elisabeth Zopf (Galle a. S. und Gerndorf). Kaufmann Reuther und Johanna Schölp (Rehzig und Elfa).
Geboren: Fleischer Gierlach S. (Preimfelderstraße 18). Fleischer Kund S. (Thomaiusstraße 12). Arbeiter Knödel E. (Klinitz). Kellerer Große E. (Klinitz). Angenerer Bergerer E. (Marthensberg 17). Kellerer Große E. (Klinitz). Sattlermeister Seidel S. (Barfüßerstraße 8). Buchstetter König E. (Graseweg 4). Deizer Sandau S. (Charlottenstr. 6). Fabrikant Wendhoff E. (Wagdenburgerstraße 29).
Gestorben: Invalide Schubert, 47 J. (Streiberstraße 12). Arbeiters Knödel E., 15 Min. (Klinitz). Landwirt Mühlmann, 50 J. (Klinitz). Arbeiters Adersmann E., 4 Mon. (Wendbergstr. 49). Schlosser Weisberg, 62 J. (Mauer). Margraf, 46 J. (Klinitz). Witte Gertrude Denkewitz geb. Müller, 63 J. (Klinitz).
Galle (Nord. Ringstr. 88), 19. Sept.
Aufgehoben: Arbeiter Naumann und Martha Siebert (Zeltstraße 77 und Frey Reuterstraße 6). Motorwagenführer Wilm und Ida Lange (Gehelnerstraße 59 u. Lafontainestr. 4). Geboren: Betriebsrat Albert E. (Hirsch Wierstraße 89). Arbeiter-Geheimlich Leuder S. (Hellenstraße 4). Feinler Koffe S. (Wädrich 1). Kaufmann Burghardt C. (Wernbergstr. 14).
Gestorben: Arbeiter Wenddorf E., 8 J. (Grosse Golenstraße 14).
 D. S. Halle a. S.

Ernst Gottschalks Schuhwaren-Lager,
 Billigste Bezugsquelle aller Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.
 Anfertigung nach Mass.
 Reparat-Werkstatt im Hause.

Die Breslauer Polizeischlacht vor Gericht.

Hg. Breslau, den 20. September.

Der Antrag zum Aufhören vom 1. September ist heute ganz besonders groß. Auch auf dem Korridor ruht nach einer zahlreichen Menge auf und ab, die der gerichtlichen Erörterung des Falles wieder beizuhelfen wollen. Unter allgemeiner Bewegung wird der beherrschende junge Mann als Zeuge aufgerufen. Zunächst werden jedoch noch einige Befragungen angestellt.

Schloffer Hiller war in der ersten Fabrik als Arbeitsvorgesetzter tätig und gibt an, daß er sich von den Aussperrungen befreit und befreit läßt. Die Schupkeute seien gegen die Arbeitsvorgesetzten sehr freundlich und zuvorkommend gewesen. — Vert. Justizrat Hein: Ich möchte mir eine Bemerkung zu dem hier früher gebrauchten Ausdruck „Arbeitsvorgesetzter“ machen: Auch die organisierten Arbeiter und andere Klienten hier wollten gerne arbeiten. Aber sie durften nicht und konnten es nicht, weil die Unternehmer sie ausgesperrt hatten. Denn um eine

Aussperrung, nicht um einen Streit!

Handlung es sich hier. — Zeuge Lehner: Jahre ist an jenem feindlichen 10. April einem großen Trupp Arbeiter begegnet, der von dem Striegauer Platz nach dem Marktplatz zog und dabei ein Lied nach der Melodie: „In Manibus in Vanden Lang.“ — Vert.: Es sollen auch noch andere Lieder gesungen worden sein mit dem Refrain: „Nun laßt die Arbeit nieder!“ — Zeuge: Den Text des Liedes konnte ich nicht verstehen. — Zeuge Maurermeister Schön hat vom Fenster seiner Wohnung aus die Vorgänge auf dem Striegauer Platz beobachtet. Einzelne Frauen und Kinder, weniger Männer, befanden die Arbeitsvorgesetzten und die Schupkeute. Von deren Vorgehen habe der Zeuge den Eindruck, daß es durchaus ferkelt gewesen ist. Er hat ferner gesehen, wie ein junger Mann, der eine Bekleidung am Arm davongetragen hatte, sich noch über eine Stunde lang auf dem Striegauer Platz herumtrieb. — Vert.: Haben Sie den Eindruck, daß dieser Mann den Arbeitern keine Bände zeigte, um sie aufzureizen? — Zeuge: Ja wohl! — Vert. Rechtsanwält Simon: Nachdem wir nunmehr eine so große Anzahl von Zeugnissen für die Polizei gehört haben, muß ich einen neuen Beweisvortrag stellen. Ich behaupte, daß auf dem Striegauer Platz, wenn einer der Beteiligten sich erheben und ruhig nach Hause gehen wollte, die Schutzmannschaft sofort auf ihn losströmt und einfaßt. Eine große Anzahl von Personen hat Verletzungen auf dem Rücken erlitten, woraus hervorgeht, daß sie auf der Wut von den Schupkeuten verletzt wurden. — Staatsanwalt Dr. Senzel: Es wird ohne weiteres ausgegeben, daß einzelne Personen auf dem Rücken Verletzungen davongetragen haben, aber entsetzlich befremdet, daß die Schutzmannschaft anlässlich so vorübergehender, insbesondere, daß sie ganz harmlose Personen wie der Verteidiger behauptet, verletzt hätten. Die Verletzungen auf dem Rücken rühren daher, daß die meisten Schupkeute beritten waren und deshalb von oben her schlugen, so daß die Hände meist Schulter und Rücken trafen. Ich halte auch den Fall für durchaus möglich, daß ein Arbeiter, in dem Moment, wo er den Schlag bekam, sich umdreht und deshalb in den Rücken getroffen wurde. — Vert. Rechtsanwält Simon: Die Verletzungen, die ich unter Beweis stelle, sind sämtlich von scharf geschliffenen Säbeln verletzt. Nach den geringen Bemerkungen der Schutzmannschaft waren aber die Säbel der berittenen Schupkeute stumpf. Infolgedessen müßten die Verletzungen, die ich hier meine, von Fußschutzeuten her-

rühren. Die Einigungsversuche des Staatsanwalts treffen darauf nicht zu. — Gemäß dem Antrage der Verteidiger beschließt das Gericht, eine größere Zahl von solchen im Rücken verletzten Personen zu laden. — Vert. Rechtsanwält Simon: Ich stelle weiterhin unter Beweis, daß mehrere Schupkeute gleichzeitig auf eine Person losgeschrien haben. — Vert.: Das ist bisher noch von keiner Seite bestritten worden. — Staatsanwalt: Auch ich über die Tatsache zu, aber es handelt sich dabei um besonders widerpenige Personen, die auf andere Weise nicht zur Nation zu bringen waren. — Vert. Rechtsanwält Weizmann: Meinen Klienten ist der Vorwurf gemacht worden, daß sie Arbeitsvorgesetzte zu bestimmen versucht haben, sich dem Streit anzuschließen. Ich stelle unter Beweis, daß die von mir vertretenen Arbeiter nicht Mitglieder des Metallarbeiterverbandes sondern Mitglieder des Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereins sind und daß dieser den Zwecken und Zielen des Deutschen Metallarbeiterverbandes durchaus fernsteht, um mit den Lohnkämpfen und Aussperrungen gar nichts am hatte.

Es wird hierauf der im Aufhören am angeordnete örtliche Organisationsleiter der Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereine Mabel aufgerufen, um sich über die

Ziele des Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereins

auszusprechen. Er sagt aus, daß die Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereine eine Befreiung der Arbeitsverhältnisse für die Arbeiter anstreben, es sei aber in § 1 ihres Statuts ausdrücklich gesagt, daß sie berufliche Verbesserungen nur auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung erreichen wollen, und daß sie somit mit revolutionären Tendenzen nichts zu tun hätten. Die Metallindustriellen hätten auch über begangenes Unrecht eingesehen, daß sie die organisierten Hirsch-Dunderfischen mit Aussperrungen früher angefochten, was die Metallarbeiter des Metallarbeiterverbandes. — Vert. Rechtsanwält Weizmann: Haben die Metallindustriellen nicht auch verlangt, daß die Arbeiter aus dem Hirsch-Dunderfischen Gewerksverein austreten sollten? — Zeuge: Ja wohl, ich habe bekannt gegeben, daß, wer sein Mitgliedschaft im Verein abgibt oder nachweisen kann, daß er 14 Tage lang an die Organisation keine Beiträge bezahlt hat, durch die Aussperrung nicht betroffen werden soll. Auch während der Aussperrung ist wiederholt der Versuch gemacht worden, die Arbeiter zum Austritt aus ihrer Organisation zu bewegen, und daraus erklärt sich

die begriffliche Erregung der Arbeiter.

Vert. Rechtsanwält Weizmann: Und die Mitglieder verloren mit ihrem Austritt auch erhebliche Rechte, z. B. an die Krankenkasse, in die sie während ihrer Beiträge eingezahlt hatten? — Zeuge: Ja wohl! — Vert. R. A. Weizmann: Wieviel Mitglieder des Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereins waren ausgesperrt? — Zeuge: 560. — Vert. Justizrat Marton: War Ihre Organisation nicht schon an der ersten Schussvernehmung der Partei beteiligt? — Zeuge: Dafür kamen nur vier Mitglieder des Gewerksvereins in Betracht, und die übrigen sich der Majorität, wie wir immer tun. (Widerpruch bei den Mitgliedern des Metallarbeiterverbandes.)

Vert. Justizrat Hein: Die Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereine sind eine freiwillige Gründung? — Zeuge: Das ist richtig, ich bin Mitglied. (Zusatz bei den Mitgliedern des Verbandes.) — Vert. Justizrat Hein: Sie sind doch von

den freimütigen Abgeordneten Hirsch und Dunder begründet worden. — Zeuge: Das ist richtig. — Vert. Hein: Ich wollte damit nur feststellen, daß Sie mit irgendwelchen sozialdemokratischen Tendenzen nichts zu tun haben.

Es gelangen hierauf die Akten zur Strafanzeige des Rechtsanwalts Heine-Strain auf die Leiter des Breslauer Metallindustriellenverbandes, die Direktoren Glatz und Weizmann, wegen Erpressung und Behinderung von Verleumdung. Es geht daraus hervor, daß sowohl die Breslauer Staatsanwaltschaft wie die Oberstaatsanwaltschaft die Einleitung eines Verfahrens gegen die beiden genannten Personen abgelehnt hat, einmal, weil bei ihnen das Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlung nicht nachgewiesen werden konnte, und dann, weil ihr Schreiben, in dem die bevorstehende Verleumdung der Arbeiter mitgeteilt wurde, keine Drohung, sondern lediglich eine Antikündigung darstellte. Gegenwärtig schwebt die Sache in der letzten Rechtsverhandlung beim Breslauer Oberlandesgericht.

Es werden dann weitere Befragungen vorgenommen. Zunächst wird der Arbeitsvorgesetzte Zeuge vernommen, der internatzenisiert ist und infolge dessen auch von der Aussperrung verschont blieb. Ihn hat ein Angeklagter „Blasius“ geschimpft. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich beleidigt gefühlt habe, antwortet er bejahend. Er habe dem Kaiser erwidert, er sei ein „Pöbel“, das sei in Breslau üblich. Die Angeklagten des Metallarbeiterverbandes „Muffel“, die Metallarbeiter „Hirke“ genannt. (Er. Zeiterleit.) — Vert. R. A. Simon legt dem Zeugen nahe, seinen Strafantrag zurückzuziehen. — Staatsanwalt: Bei derartigen Äußerungen halte ich mich doch für verpflichtet, mitzuteilen, daß der Zeuge dann auch die gesamten Kosten zu tragen hätte, die für sein Zeit mindestens 25 M. betragen würden. — Der Zeuge Arbeiter Kuptze ist von den Angeklagten Franke angepöbelt worden. — Vert. Rechtsanwält Simon: Wäre es nicht möglich, daß der Angeklagte nur zufällig ausgespöbelt hat? — Zeuge: Das kann sein. — Vert.: Wie hat denn Franke eigentlich gepöbelt? Wachen Sie es doch einmal vor. (Er. Zeiterleit.) Der Zeuge spricht bereits wiederum freier aus, und ruft laut „Pöbel“ aus. Auch einige Arbeiter, die den Zeugen an dem Tage begleitet haben, sagen aus, daß Franke vor ihm ausgespöbelt und ihm quersäen habe: „Pöbel, du gemeines Schwein!“ — Vert.: Nun wird wohl noch „zufälligen“ Ausreden nicht mehr die Rede sein. (Erneute Zeiterleit.) — Zeuge Schloffer Sätze aus Zeiterleit war während der Aussperrung als Arbeitsvorgesetzter tätig. Ihn haben die Angeklagten angepöbelt: Du verführerischer Bettler, willst Dich wohl mal in Breslau satt fressen! — Vert.: Hasten Sie das als Beleidigung auf? — Zeuge: Nein. (Zeiterleit.) Ich habe ausdrücklich vor dem Untersuchungsrichter erklärt, daß ich keinen Strafantrag stellen wollte. — Vert.: Deshalb müge die Angeklagten das wohl zu Ihnen gelang haben? — Zeuge: In der Aufregung darüber, daß sie ausgespöbelt waren. — Vert.: Meinen Sie nicht auch, daß Sie veranlaßt werden sollten, die Arbeit niederzuliegen? — Zeuge: Ich glaube nicht. — Die in Frage kommenden Angeklagten des freistatigen, den Zeugen beschimpft zu haben; darauf erwidert der

Vorsitzende: Alles Lüge!

Der nächste Zeuge ist der Arbeitsvorgesetzte Beckmann, der „Beringsbänder“ und geschimpft worden ist. Auch er hat keinen Strafantrag gestellt. — Vert.: Werden Sie mit dem Zeugen Arbeiter Kuptze

Hervorragende Sehenswürdigkeit!

Um dem kaufenden Publikum bei Beginn der Saison Gelegenheit zu geben, das Neueste der **Herbst- und Winter-Moden** kennen zu lernen, haben wir eine

Ausstellung ertklassiger Neuheiten

eröffnet. — Wir haben eigens für diesen Zweck den grossen Lichthof unserer Parterre-Lokalitäten zur Verfügung gestellt und bringen hier sowohl, wie in unseren Schaufenstern die neuesten Modeerzeugnisse in

Damen-Konfektion, Seidenstoffen, Kleidenstoffen und Besätzen

in überraschender Mannigfaltigkeit zur Ausstellung. Wir laden zur Besichtigung **ohne jeden Kaufzwang** ein.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Illustrierter Neue Welt-Kalender für das Jahr 1907

à Stück 40 Pfg. sind eingetroffen.

Zu beziehen durch alle Austräger und die **Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

... und die theoretische Auffassung der Genossen...

Verteilung gelangt, die auf eigene Kosten angeschafft wurden. Zwei weitere wichtigsten und besten Genossen haben im Laufe des Jahres zu ihren Bekommen, das den Betrag...

Die Nachuntersuchungen müssen eingeschränkt werden. Dem Arzt...

Über die bei der Frauenaktion in Ebingen gemachten Erfahrungen...

Der letzte Referent, Prof. H. Klein (Kottbus), der die historische Seite der Frage beleuchtet...

Dittke Baaber.

Die Unfallgesetzgebung und die Heilbarkeit der Krankheiten.

In Stuttgart tagt zurzeit die 78. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.

Von den Verhandlungen in den Abteilungen erregt besonders Interesse eine vereinigte Sitzung von sechs medizinischen Abteilungen...

Unter Berücksichtigung der psychiatischen Seite der Frage referierte Professor Dr. Gausp (München)...

Die Nachuntersuchungen lassen den Arbeiter nicht zur Ruhe kommen. Immer wieder muß er seine Lebensgeschichte erzählen...

Die mündliche Diskussion hat aus der Zentralliste 1589,90 Mark beansprucht für Druckkosten...

Polizeiliches und Gerichtliches.

Der Hamburger Wahrestrauß vor dem Reichsgericht. Das Landgericht Hamburg hat am 26. April den Redakteur des Hamburger Echo, Genossen Wabersky...

Telegramme für Güterverkehr wurden im Oktober 1904 vom Bezirkskommando in Uffersleben geschickt...

Die Revision des Genossen Wabersky kam am Donnerstag vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Der Reichsanwalt hielt die Feststellung der Verleumdung für bedenklich...

Briefkasten der Redaktion.

Freund der Gerechtigkeit. Da dort nichts davon bekannt ist, läge es im Interesse der Sache, wenn Sie näheres mitteilen wollten...

Quittung.

Hilf! Markt zu Bartelwerden von einem erhalten, dem das Arbeiter-Rektorat geholfen hat...

Total-Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers zu Spottpreisen.

Sämtliche Tapifferiesachen aufgezeichnet und fertig gestickt, sowie verschiedene Modeartikel mit **50% Rabatt.**

Posamenten — Besätze — Kurzwaren — Weisswaren — Damen- u. Kinderkragen — Lätzchen — gestrickte Jäckchen — Röckchen mit Leibchen — Damen- und Kinderröcke — Damen- und Kinderhosen — Normal- u. Macco-Unterzeuge — Damen- u. Kinderschürzen mit und ohne Träger — Damen-Reformschürzen, guttischend, von 1.25 Mk. an — Tüdel-schürzen, weiß u. farbig, Stück v. 25 Pf. an — Barchent- u. Velour-Unterröcke Stück von 1.75 Mk. an — Nacht-jacken in Sommerstoff und Biquebarchent, auch bunt.

Sämtliche Herren-Artikel

als: Serviteurs, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten in allen Façons

sind ebenfalls bedeutend herabgesetzt!

Von heute ab kommen sämtliche Winterwaren zu Spottpreisen zum Verkauf, da das Lager schleunigst geräumt werden soll.

Eduard Zahden,

Bernburgerstrasse 30. Bernburgerstrasse 30.

Wollgarne u. Strümpfe



DRG. No. 54957

in hervorragender Auswahl,

garantiert nicht filzend, nicht einlaufend,

besser und angenehmer wie Seidenwolle,

empfehlen in allen Farben und jeder Preislage

Schlüssler & Co.,

Halle, Gr. Steinstrasse 80.

Erstes Spezialgeschäft für Strümpfe, Wollwaren u. Trikotagen.

Fabrikation in Jägershausen i. Thür.

Konsumenten organisiert Euch; wollt Ihr bessere Verhältnisse schaffen, so schließt Euch zusammen, nehmt Eure wirtschaftlichen Angelegenheiten in Eure Hände, es liegt nur in Eurem Willen, wenn es soll besser werden. Die Lösung einer jeden vernünftigen und aufgeklärten Arbeiterfamilie kann bei den heutigen miffligen wirtschaftlichen Verhältnissen nur die sein:

Hinein in die Konsumvereine!

Beitritts-Formulare sind in folgenden Verkaufsstellen, wo Sie auch Ihre Einkäufe besorgen wollen zu haben:

Ammendorf, Galleische Straße 64,
Radewell, Laifstraße 1,
Döllnitz,
Halle-Trotha, Petersbergstraße 1,
Teicha,
Halle, Königstraße 70, Bertramstraße 18, Albrechtstraße 37, Talamtstraße 1, Magdeburgerstr. 27, Merseburgerstr. 103, Heilstr. 6, Mannischestraße 3, Landbergstraße 13.

Diemitz, Breitestraße 16,
Böllberg 35,
Nietleben, Feldstraße 9,
Lieskau,
Leitlin, Schulberg 1b,
Löbejün,
Merseburg, An der Geißel 6, Neumarkt 11,
Balditz-Dürrenberg,

Lützen, Friedrichstraße 7,
Kötzschau,
Schkenditz, Weiststraße 2,
Modelwitz,
Teuchern, Bergstraße 15,
Denben 17,
Zeitz und
Holzweissig.

Der Verkauf findet nur an Mitgliedern statt, aber in jeder Verkaufsstelle werden Mitglieder aufgenommen.

Das genossenschaftliche Agitations-Komitee.

Verband der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschl. Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend den 22. Sept. 1906 abds. 8 1/2 Uhr in Sachs Restaurant, Rosenstraße 8

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Eingänge. 2. Verbands-Angelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands Zahlstelle Ammendorf.

Unsere am Sonnabend den 22. Sept. fällige Versammlung fällt aus. Die Bevollmächtigten.

Holzarbeiterverband Halle S. Mitglieder-Versammlung.

Sonnabend, den 22. September abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstraße 5

Tagesordnung: 1. Die Bedeutung des örtlichen Tagelöhners. 2. Verbands-Verhältnisse. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Die Verwaltungs- und Agitations-Kommissionenmitglieder werden ersucht, um 8 Uhr, vor der Versammlung, zu einer Sitzung anwesend zu sein.

Sozialdemokr. Verein Holzweissig Generalversammlung.

Dienstag d. 25. Sept. abends 8 Uhr im Lokale d. Herrn W. Ballwig

Tagesordnung: 1. Bericht der Ortsverwaltung und Wahl derselben. 2. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein Weissenfels. Vereins-Versammlung.

Sonnabend den 22. September 1906 abends 8 1/2 Uhr

Tagesordnung: 1. „Akkreditum und moderne Staatsreligion.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Gäste, auch Frauen haben Zutritt. Der Vorstand.

Deutscher Bergarbeiter-Verband (Zahlstelle Zeitz).

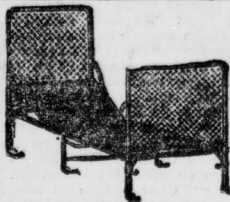
Die Mitglieder, welche am Zahlstellenfest in Teuchern teilnehmen wollen, treffen sich am Sonntag mittag 1 Uhr am hiesigen Bahnhofe. Der Vorstand.

Naturheilver. Giebichenstein. Versammlung.

Sonnabend den 22. Sept., abends 9 1/2 Uhr, im Stadttheater

Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheit. Das Erscheinen aller ist notwendig. Der Vorstand.

Sämtliche Parteichriften empfiehlt die Volksbuchhandlung, Burg 42/43.



Bettstellen

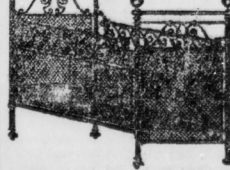
Stück von 4.⁵⁰ Mk. an

Matratzen

Stück von 4.⁵⁰ Mk. an

1 Gebett

komplett u. gefüllt 12.⁵⁰ Mk.



Kinderbettstellen

weiss lackiert, v. 11.⁵⁰ M. an.

Hamb. Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

Gr. Ulrichstraße 60/61.

Spottbillig verkaufe

wirklich reelle Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder, trotz d. immer steigend. Lederpreise, keiner Bolten mehr u. getran. Arbeitsbücher, Herren-, Damen- und Handbrenn, Ketten, Schuhwaren.

Max Grapentin, Mittelwache 6.

Ein- und Verkaufsgeschäft.

Bitte Diana,

würde deinen Broten u. Fische nur mit Hagemüllers

„Allerlei“

bestes Fleisch u. Fischgewürz, das schmeckt so gut. a Paket 5 und 10 Pfennig. Ueberall käuflich.

Nur eine Möbelfabrik

hat ihre ganze Produktion den Wünschen des soliden Handwerkers, den Bedürfnissen des Arbeiters im Prinzip genau angepasst und dies ist die Möbelfabrik

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Sie bekommen Sie stets ein prima solides Stück Möbel eigener Arbeit bei bester Ausführung zu stets anerkannt billigen Preisen. Sie müssen daher kommen und sich überzeugen. Ansicht gern gewährt.

Verlegung meines Viktualien-geschäfts.

Teile meinen werthen Kunden mit, daß ich mein Geschäft von Brunnenstraße 31 nach

Körnerstrasse 35

verlegt habe und bitte, mich auch in meinem neuen Geschäfte gütlich unterstützen zu wollen.

Friederike Friess verw. Fleck.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant „Burgliebenau“

übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke werde stets Sorge tragen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Vordachstrasse 15

Hermann Lingner.

Empfehle in frischer Qualität:

Norddeutscher Angel-Schellfisch, groß, Vbd. 40 J Mittelgr. Schellfische, Vbd. 30 u. 35 J, Fisch Rotletsch, Vbd. 30 J Fetter Schellfisch ohne Kopf, Vbd. 30 J, Große Dorschunge, Vbd. 75 J Ia. Seelachs ohne Kopf, Vbd. 25 J, Mittel-Scholle, Vbd. 50 J Ia. Kabeljau ohne Kopf, Vbd. 30 J, Ia. Rander, Vbd. 80 J Frische Nordsee-Krabben, Vbd. 60 J Goldbarfisch ohne Kopf, Vbd. 30 J Prachtwolle geräuch. Vbd. Male, Speck-Flundern, Schleibklinge, echte Melex-Sprotten, Ruchsforellen, ger. Schellfische etc.

Ia. Ural-Nabiar, Vbd. 9 J, Rager, Lachs, Stuchobis u. Zerbellensbutter Neue Bratheringe, Bismarck u. Delikatess-Geringe, Hollmoss, Celfardinen etc. ff. marinierte Serringe, Vorkücker etc. 6, 8 u. 10 J Täglich frischen Ital. Salat, Vbd. 1 J

H. Rick Nachf.,

Gr. Ulrichstr. 39. Telefon 2307.